Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift

28

Hertze oder gar pöser amt Do dantwirtet dy natur dem oren
alsp vnd sprach Warum tust das wem ansehen sol das nicht czypt
Alsp ist auch chayn vngymleiches zu hören Darum mir hab ich dich
nicht darcub in dy mitte des hauptes gesatzt das deine werch
sullen wolgeschikt seyn in recht mitte der tugent vnd der sitten
Als ames weysen mannes werch in peschaidner mitte der tu
genden sind gezirt vnd zu gleicher masse als in den hymlischen
dingen chayn erwegung wirt gesehen an rechte ordnung nach
willen des der sy da layttet vnd czieret Alsp sol auch in den
gelidern dy aylnem weysem mane in der sele zu gepote stean
chayn vngeordentes werch erscheyne das merkch alsp Ay
nes weysen manes gant ist sitig vnd swär Dein sehen
das ist schämig Dein hertz das ist erber. sein stand ist schön
gefüeget. seyn chlaider sind schön vnd czymleich nach erberm
hantt geschikchet Auch sol dy czir der weyshaut an dem may
stey vnder dem anplikch erscheynen. wann das phewd antlitz
des heyligen mannes moysi macht alayn das horen seiner weys
haut erwerdigt vnd schämerich Dend nu der mensch sol snell ge
raut seyn zu dem hören. darum sp hab ich dir chayn tür gegeben
dy dich peslusse das du nicht gehörn möchst. ydoch als offt des
notgeschicht sp magt das horen sichselber wol vfschessen mit de
slozze chunstreicher vmufft Domit ward das ore gestillet

Des Hochsundtzwaymchsten sprichwartes gleichnisse ist dye